

Denn von den Fadeln der Schein, der im Kreis aufblühte, zeigte
Ihre bescheidne Gestalt weithin. Scham zeugte das Mitleid,
Mitleid heimlichen Zorn auf die blutigen Priester der Göttin,
Und ein fernes Gemurr, das dränend erklang in den Wolken,
Schüttelte manchem die Brust, wie ein Warunus himmlischer Mächte.
Aber der Priester entriß dem Nächsten die sprühende Fadel,
Schwenkte sie über dem Haupt und rief mit tönender Stimme:
'Hör uns, Mutter der Dinge! Erhör, o Kybele, gnädig
Unser Gebet und fänst'ge die fürchtbar wüthende Zornglut.
Ein Sühnopfer verlangst du. Wir bringen es. Diese Verhasste,
Die dir feindlich gesinnt, hinrafft sie das rasche Verderben;
Und so verderb' ein jeder der Lasterer, welche dir trocken.
Doch du wend' aufs neu der gereinigten Stadt, dem entfühnten
Land aus Gnaden dich zu, o Kybele. Hör uns, o Mutter,
Blicke verhöhet uns an und segn' uns wieder, o Herrin!' —
Rief's und schleudert den Brand in das Fichtengestrüpp, und die Scenen
Thaten es nach. Und ein Qualm stieg auf, und es schwärmten die Funten
Knisternd im Nadelgezweig.

Da hoch! Hochher vom Gebirge
Schwang sich die Windsbraut auf und schnaubt' in die Tiefe. Gerölle
Riß sie vom Abhang nieder und trieb es in wüthendem Wirbel
Über die Stufen hinab ins dichteste Menschengewege.
Und sie fuhr in die Brände, zerwühlte sie, kämpfte mit schwerem
Odem die Gluten zurück und zerstampfte die schweifenden Funten,
Daß die feurigen Zungen, im Sande sich bäumend, verletzten.
Doch in Furur gefüllt, hoch unter dem Nachtfirmente,
Raste das Wetter heran, und die Wolke zerriß, und ein Blitzstrahl
Klammte, so lang wie ein Schwimmer den Hauch anhielte des Athems,
Daß im juckenden Glanze die Nacht zum Tag sich erhellte.
Nur Ein Schrei des Entsetzens erscholl ringsum in der Menge.
Denn als ließe der Berg sein felsiges Haupt von der Höhe
Kollen, den Bau zu begraben und weit zu verschütten die Ebne,
So vom Himmel erklang die betäubende Stimme des Donners
Fürchtbar lange Minuten. Die Helle verschwand, und im Finstern
Drögnie der Schall noch nach und erschütterte Mauern und Stufen.
Jetzt ein kürzerer Blitz, da brach das Gewölk, und der Regen
Prasselte laut in die Tiefe. Der Donner erscholl, von des Flußschwalle
Losendem Deuten verschlungen. Dinaus in die ebene Landschaft
Wanderte schwer der Orkan und wälzte die Wucht des Gewitters
Über Konium hin und den See, und der düstern Reise
Zeigten die Blitze den Weg.

Im Sand auf den triefenden Sitzreihn
Lag das versammelte Volk mit geblendeten Augen und Sinnen,
Wißt ineinander gekünet. Besinnungslos in der Runde
Irren in thrüchter Flucht um die Zinnen des Amphitheatrs
Weiber mit flatterndem Haar, am Arme die schreienden Kinder.
Stöhnen und Winseln erscholl, Behtlagen Zertretener, Hilfe
Unter Gebete gemischt in der greuelvollen Verwirrung.
Einige standen erstarrt und duldeten alles gefühllos,
Hin und her von den Nächsten gezeret, die hinab zu den Pforten
Drängend den Ausweg suchten. Zurück dann wieder geworfen,
Ballten sich fester die Haufen und wütheten gegen einander.
Erst als fern das Gewitter verlang und der Regen verraufchte
Und mit siegendem Strahl das Gestirn aus Wolken hervorbrach,
Ward dem Ortsummel ein Ziel, und dem tausendstimmigen Lärmen
Folgt' urplötzliche Stille. Da wagten verschüchterte Blicke
Sich vom Boden zu lösen, und sich, inmitten der Bühne,